

Montag, 3. März 2014

## SGW-Jugend erringt zehn Medaillen

**Ringern** Starke Vorstellung bei den Württembergischen Meisterschaften. *Von Mike Meyer*

Äußerst erfolgreich haben sich die Nachwuchsringer der SG Weilimdorf bei den Württembergischen Meisterschaften präsentiert. Sechs junge Sportler hatte die SGW zu dem Wettbewerb nach Ebersbach geschickt: Kerim Gümüssu, Lukas Laible und Florian Bohn in der C-Jugend sowie Celil Gümüssu, Michail Tsompanidis und Lucas Lazogianis in der B-Jugend. Alle sechs starteten sowohl im Freistil als auch im griechisch-römischen Stil und holten insgesamt fünf Titel und zehn Medaillen.

Bei der C-Jugend war Kerim Gümüssu in der Gewichtsklasse bis 31 Kilogramm der überragende Athlet in beiden Stilarten. Er landete Sieg um Sieg und gab insgesamt nur vier Wertungspunkte in beiden Turnieren ab. Damit ist er Württembergischer Doppelmeister des Jahres 2014. Ebenfalls nicht aufzuhalten war Lucas Lazogianis, der bei der B-Jugend in der Klasse bis 46 Kilogramm auf die Matte ging. Er besiegte in beiden Stilarten alle seine Gegner und verteidigte damit seine Doppelmeisterschaft aus dem vergangenen Jahr. „Eine unglaubliche Leistung, die es im Weilimdorfer Ringkampsport bisher noch nicht gegeben hat“, lobte der Weilimdorfer Jugendleiter Ingo Bohn seinen Schützling, der außerdem noch zu einem Qualifikationslehrgang für die Deutsche B-Jugend-Meisterschaft eingeladen wurde.

Den fünften Meistertitel für die SGW holte sich Florian Bohn bei der C-Jugend in der Klasse bis 33 Kilogramm. Zwar musste er sich im Freistil seinem alten Rivalen Julian Kellermann vom TSV Musberg geschlagen geben und wurde somit Vizemeister. Im griechisch-römischen Stil revanchierte sich Florian Bohn aber und entschied den Wettbewerb für sich. Einmal Silber, einmal Bronze – das ist die Bilanz von Lukas Laible, der in der C-Jugend in der Gewichtsklasse bis 32 Kilogramm antrat. Im Freistil musste er sich lediglich dem letztjährigen Doppelmeister Moritz Buck aus Baienfurt geschlagen geben und wurde Vizemeister. Im griechisch-römischen Stil kämpfte er in der Klasse bis 33 Kilogramm und wurde dort Dritter.

Als Spezialist für den griechisch-römischen Stil war Celil Gümüssu in der Klasse bis 38 Kilogramm der B-Jugend am Start. Doch bei diesen Meisterschaften zeigte er seine Klasse vor allem im Freistil. Hier musste er sich lediglich den Top-Ringern Alexej Nagorniy vom KV 95 Stuttgart und Rassul Gussainov aus Baienfurt geschlagen geben und erkämpfte sich so die Bronzemedaille. In seiner eigentlich stärkeren Stilart lief es nicht so gut: Dort schied er nach zwei Niederlagen in der Poolphase aus. Ähnlich erging es Michail Tsompanidis in der Klasse bis 58 Kilogramm der B-Jugend. Auch er musste sich im Freistil nur den späteren Erst- und Zweitplatzierten Daniel Diz vom VfL Neckargartach und Denis Fries vom ASV Schwäbisch Hall geschlagen geben und wurde Dritter. Im griechisch-römischen Stil musste er sich mit dem fünften Platz begnügen. „Auf dieses Ergebnis können wir stolz sein“, sagt Ingo Bohn. Zumal die SGW noch einen weiteren Pokal für das als beste C-Jugendteam im griechisch-römischen Stil einheimste. *mm*

### Jugendfußball

## Statt Blitzturnier ein Spiel in Überlänge

Eigentlich war am Sonntag auf dem Sportgelände des SV Rot ein Blitzturnier zwischen den U-19-Fußballmannschaften des SSV Reutlingen, des SGV Freiberg und des SV Stuttgarter Kickers geplant gewesen. Doch daraus wurde ein Spiel in Überlänge, denn am Freitagnachmittag sagten die Kickers ihre Teilnahme ab. „Das war ärgerlich, weil wir ja schon die Schiedsrichter bestellt hatten“, sagt Marko Mutapic, Turnierorganisator und Coach des SSV. „Wir haben uns zwar auch noch darum bemüht, noch eine Mannschaft herzuholen, aber das hat nicht mehr geklappt.“ Und so spielten dann eben der SGV und die Reutlinger drei Halbzeiten mit jeweils 35 Minuten gegeneinander. Freiberg siegte mit 2:0. *mm*

### Kontakt

**Sportredaktion Nord-Rundschau**  
Telefon: 07 11 / 87 05 20 - 15  
E-Mail: a.meyer@nord-rundschau.zgs.de

# Gebeutelte Rumpfftruppe lässt Punkte liegen

**Basketball** Der ersatzgeschwächte MTV Stuttgart verliert auswärts gegen den KIT SC Karlsruhe mit 58:79. *Von Benjamin Bauer*

In der Regionalliga wird es langsam eng. Noch fünf Spiele stehen in dieser Saison an, dann wird feststehen, wer den Aufstieg in die Pro B schafft. Für den letztjährigen Meister MTV Stuttgart ist das Rennen um die Meisterschaft noch nicht gelaufen – auch wenn die Truppe von Trainer Iakovos Peidis am Samstagabend in Karlsruhe mit 58:79 verlor. Coach Peidis jedenfalls blickt nach vorn: „Wir wollen die Niederlage gegen den KIT SC jetzt so schnell wie möglich vergessen und uns auf die nächsten Spiele konzentrieren“, sagt der Trainer der Stuttgarter.

Dass es am Samstagabend gegen die Mannschaft aus der Fächerstadt nicht einfach werden würde, wussten die Nord-Stuttgarter im Voraus. Obwohl das Team

aus der Landeshauptstadt ohne Druck in die Partie gehen wollte, hätte es dafür durchaus Grund gegeben. Die starken Karlsruher verzeichneten Anfang Februar den Zugang von Marcel Mihalic, einem Point Guard, der in Slowenien in der ersten Liga gespielt hat. Erwartungsgemäß hielt er dann auch die Gäste aus Stuttgart auf Trab. „Er war definitiv Karlsruhes gefährlichster Spieler“, sagt Peidis. „Wäre er nicht gewesen, hätten wir das Match vermutlich gewonnen.“ Doch es habe nicht nur an der Stärke Mihalics gelegen, der 20 Punkte und von sieben Dreier vier rein machte. Der MTV selbst lief in Karlsruhe nicht in Bestbesetzung auf. Marco Schlafke, in den Peidis in diesem Match Hoffnungen gesetzt hatte, fiel überraschend komplett aus. Er hatte sich nach einer Kopfverletzung im Spiel vergangenes Wochenende nähen lassen müssen und setzte auf Anra-

ten seines Arztes aus. Ob er bis zum nächsten Wochenende wieder fit sein und gegen Crailsheim auflaufen wird, ist noch unklar. Noch schlimmer hatte es allerdings Falco Meyer-Hübner erwischt. Er sieht nach einer Fußverletzung einer Operation entgegen und wird wohl sogar für einige Spiele ausfallen.

Ohne seine zwei Pointguards stand Peidis' Team also vor einer größeren Herausforderung. In die Bresche springen musste Lukas Elosge, der als einziger Pointguard überfordert war. „Aber ich will ihn überhaupt nicht kritisieren. Lukas hat ein super Spiel gemacht“, sagt Peidis. „Er ist es nur einfach nicht gewohnt, so lange zu spielen. Und mit nur einem Mann auf dieser Posi-



Weil die Pointguards Marco Schlafke und Falco Meyer-Hübner ausfielen, musste Lukas Elosge (rechts) einspringen. Foto: Günter Bergmann

tion ist es eh schon schwierig.“ Derart beeinträchtigt, gerieten die Gäste bereits nach zehn Minuten ins Hintertreffen, die Gastgeber spielten sich mit 16:21 bereits einen kleinen Vorsprung heraus. Doch der MTV blieb dran und konnte den KIT SC bis zur Halbzeit sogar mit 39:37 überholen. Auch das dritte Viertel, das die Nord-Stuttgarter mit einem 50:54-Rückstand beendeten, war noch ausgeglichen. „Bis dahin waren wir noch im Spiel und hätten auch gewinnen können“, sagt Coach Peidis. Doch der MTV hatte gleich mehrere Probleme: zu viele Fouls. Unter anderem Alexander Komitakis hatte bis zur Halbzeit drei, Lukas Müller zwei davon. „Deshalb konnten wir zum Schluss nicht mehr ganz so aggress-

iv verteidigen wie wir wollten und wie es eigentlich nötig gewesen wäre“, so Peidis. Im entscheidenden Viertel konnte Karlsruhe so zur Hochform auflaufen und sich, unter anderem durch eine gute Freiwurfquote in der Schlussphase, mit 21 Zählern Vorsprung die zwei Punkte sichern. „Ein verdienter Sieg“, resümiert Iakovos Peidis, der aber auch mit der Leistung seiner Rumpffmannschaft zufrieden ist. „Wir haben unser Bestes gegeben“, sagt er.

**MTV Stuttgart:** Ruben Dietze (8), Lukas Elosge (4), Christopher Ley (4), Christian Gundlach (6), Alexander Komitakis (1), David Rotim (15), Markus Bretz (19), Lukas Müller (1), Aleksandar Blesic-Cesnovar.

## Dreispringerin peilt den nächsten Karrieresprung an

**Leichtathletik** Die Feuerbacher Sportlerin Isabella Marten will baldmöglichst die 13-Meter-Marke knacken. *Von Frank Pfauth*

Das Startleibchen mit der Nummer 448 lag für Isabella Marten zwar schon bereit. Doch die 17-jährige Dreispringerin aus Feuerbach hatte andere Pläne. Sie wollte lieber ihren schulischen Leistungen Vorrang einräumen und hat deshalb auf einen Start bei den deutschen Leichtathletik-Hallenmeisterschaften am vergangenen Wochenende in Leipzig verzichtet. Doch bereits an diesem Wochenende stand für die talentierte Athletin, die seit Januar für die Stuttgarter Kickers startet, das nächste Großereignis vor der Tür.

Ihr 12,80-Meter-Satz bei den süddeutschen Meisterschaften in diesem Januar in der Karlsruher Europahalle bedeutete für Isabella Marten das Ticket für das nationale Dreisprung-Finale der Frauen, das am vergangenen Samstag bei der deutschen Hallenmeisterschaft in Leipzig über die Bühne gegangen war. Insgesamt elf Athletinnen hatten sich dafür qualifiziert, angeführt von der Chemnitzerin Kristin Gleisch, die den Wettbewerb auch souverän für sich entschieden hat. Doch richtige Freude wollte bei der neuen Meisterin der 61. Auflage des Wettbewerbs am Ende nicht aufkommen, die sich mit ihren 14,03 Meter deutlich den Sieg vor Jenny Elbe (Dresdner SC/13,83 Meter) und Katja Demut (LC Jena/13,66 Meter) sicherte. Denn den Sprung zur diesjährigen Hallen-WM im März im polnischen Sopot, die vom 7. bis 9. März ausgetragen wird, hatte sie angesichts der geforderten Nominierungsweite von 14,25 Meter damit verpasst.

Für Isabella Marten stehen demgegenüber bislang 12,93 Meter zu Buche. Damit gilt die 17-Jährige, die in diesem Winter vom LAZ Salamander Kornwestheim-Ludwigsburg auf die Waldau gewechselt war, als große Nachwuchshoffnung. Warum Isabella Marten nicht in Leipzig gestartet ist und dort als einzige DM-Teilnehmerin in diesem Winter die Farben der Stuttgarter Kickers vertreten hätte? Die junge Dame, dies zur Erklärung, steht aktuell nicht nur in den Startlöchern zu einer eventuell bedeutsamen Karriere als erfolgreiche Dreispringerin – sie befindet sich zudem mitten



Isabella Marten auf dem Absprung von Feuerbach nach Übersee: Die 17-Jährige hat mehrere Stipendienangebote aus den USA vorliegen. Foto: Pressefoto Baumann

im Abitur-Stress. In diesem Frühjahr will sie ihr Reifezeugnis an der Stuttgarter Merzschule ablegen. Doch im Unterschied zu ihren Auftritten auf der Laufbahn, läuft es für Isabella Marten hinsichtlich der Notengebung an der an der Gerokstraße beheimateten Eliteschule des Sports noch nicht ganz so blendend, wie sie selbst mit einem breiten Lächeln einräumt. „Da ist schon noch Luft nach oben“, sagt die 17-Jährige. „Aber bis zu den Abiturprüfungen werde ich auch da fit sein.“ Ihre Leistungskurse belegt sie in Sport und Religion.

Welche Türen dieser Schulabschluss einem öffnen kann, sieht sie konkret am Beispiel ihrer Schwester Bianca. Die 24-Jährige, eine talentierte Hochspringerin, hatte sie erst in diesem Winter zu den Kickers-Leichtathleten auf die Waldau ge-

lotst und studiert inzwischen, ausgestattet mit einem Sportstipendium, seit Jahresbeginn am renommierten Manhattan College in New York. Die Distanz überbrücken die Schwestern via E-Mail-Kontakt und tauschen sich täglich aus. „Ohne sie hätte ich niemals mit Leistungssport begonnen“, erzählt Isabella Marten, die als Sechsjährige in ihrer Geburtsstadt Waiblingen ihre ersten sportlichen Gehversuche unternahm. Ihre größten Fans sind auch heute noch ihre Eltern – Vater Jürgen und Mutter Anite begleiten sie seitdem zu allen Wettkämpfen und spielen auch ansonsten gerne den Chauffeur. Bis zu fünfmal wöchentlich trainiert sie am Olympiastützpunkt Stuttgart, betreut von Tamás Kiss, Stützpunkttrainer und DLV-Bundestrainer und damit zuständig für die besten weiblichen und

männlichen Dreispringer Deutschlands. Und der Bundestrainer hält große Stücke auf die 17-Jährige: „Wenn Isabella weiterhin so konzentriert trainiert, dann wird sie ihren Weg in die nationale Spitze finden“, ist Kiss überzeugt.

Nach ihrem Umzug von Waiblingen nach Feuerbach lebt die Familie Marten schon seit geraumer Zeit in Stuttgarter Norden. Doch Isabella befindet sich gedanklich quasi schon auf dem Absprung: Dem Vernehmen nach hat die 17-Jährige mehrere Stipendienangebote aus den USA vorliegen. „Wenn das nach der Schule klappen würde, wäre das schon super“, sagt sie. Doch vor den Lohn wurde bekanntlich der Schweiß gesetzt. Und wie dünn die Luft im Spitzensport sein kann und dass auch die Tagesform entscheidend ist, hat Isabella Marten erst am vergangenen Wochenende bei den deutschen U-20-Meisterschaften in Sindelfingen erlebt: Als Favoritin angetreten, wollte sie dort ihren ersten nationalen Dreisprung-Titelgewinn einheimen. Eigentlich. Herausgekommen ist der zweite Rang, weil sie im Glaspalast sechs Zentimeter unter ihrer persönlichen Bestleistung geblieben war und damit gleichzeitig auch die von ihr angepeilte 13-Meter-Marke deutlich verpasst hat. „Diese Höhe habe ich aber auf jeden Fall drin und will sie jetzt unbedingt knacken“, gibt sie sich angriffslustig.

Die nächste Chance, um dieses ehrgeizige Vorhaben in die Tat umzusetzen, bot sich ihr an diesem Wochenende beim traditionellen Nachwuchs-Länderkampf. Das deutsche U-20-Team maß sich dabei in Halle/Saale mit den besten Talenten aus Frankreich und Italien. Allerdings hatte Marten dort nicht den besten Tag erwisch. Beim Versuch, die 13 Meter zu überspringen, traf sie dreimal den Absprungbalken nicht. Ihr bester Versuch: 12,75 Meter, zwölf Zentimeter unter ihrer Hallenbestleistung. Damit wurde sie Zweite hinter der U-20-Europameisterin von 2013, Ottavia Cestonaro (Italien), die 13,18 Meter sprang. Insgesamt gewann Deutschlands Nachwuchs-Mannschaft mit 193 Punkten vor Frankreich (161) und Italien (135).

„Wenn Isabella weiterhin so konzentriert trainiert, dann wird sie ihren Weg in die nationale Spitze finden.“

Tamás Kiss, Stützpunkttrainer